Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 17

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Rettungsgesellschaft Schiffbrüchiger ein Mittagsmahl eingenommen wurde, welches in fröhlicher Stimmung verlief.

Der VII. Deutsche Samaritertag wird allen Beteiligten durch seinen nach jeder Richtung glänzenden Verlauf und besonders durch das herzliche Entgegenkommen von allen Seiten in bester Erinnerung bleiben.

Pro memoria. Diesjähriger **Zentralkurs für Sanitätshülfskolonnen** 5.—12. November in Basel. **Anmeldungen bis zum 1. September** an den Kurskommandanten Oberstlt. W. Sahli in Bern. Für alle Einzelheiten siehe „Das Rote Kreuz", Nr. 14, vom 15. Juli 1905.

Vereinsorgan. Alle Zuschriften betreffend Abonnemente, Adreßänderungen, Reklamationen 2c. wolle man von nun an **ausschließlich an das unterzeichnete Sekretariat des „Roten Kreuzes" in Bern** richten. (Nicht mehr an Herrn Louis Cramer in Zürich.) Bei Adreßänderungen ist nicht nur die neue Adresse anzugeben, sondern auch die bisherige.

Für die Redaktion und Administration:

Dr. W. Sahli,

Sekretariat des „Roten Kreuzes".

Aus dem Vereinsleben.

Bernischer Samariterhülfslehrertag in Huttwil, Sonntag den 30. Juli 1905. Nachdem der voriges Jahr in Aussicht genommene schweizerische Hülfslehrertag in Olten ins Wasser gefallen war, beschloß der Samariterverein Bern, den mit Recht so beliebten Hülfslehrertag des Kantons Bern und der benachbarten Kantone wieder aufleben zu lassen, und die eifrige Sektion Huttwil, welche zugunsten von Olten hatte zurücktreten müssen, war immer noch bereit, gemeinsam mit Bern die Organisation des Tages zu übernehmen.

Das Programm sah als Einleitung eine Uebung vor, die gleich nach Ankunft der Vormittagszüge beginnen und die praktische Grundlage für den Vortrag des Herrn Dr. W. Sahli über die schweizerischen Sanitätshülfskolonnen bilden sollte. Der Uebungsleiter (Dr. Henne) gab folgenden Tagesbefehl heraus:

Die Teilnehmer des Hülfslehrertages bilden die Sanitätshülfskolonne Huttwil. Die Samaritersektion Huttwil stellt die Verwundeten (nur Erwachsene, 20 an der Zahl), ebenso Improvisationsmaterial und Ordonnanzmaterial und richtet einen Eisenbahnwagen zum Verwundetentransport ein (Hülfssanitätszug). Antreten 10.10 vormittags beim Hotel Bahnhof (Garten). Ausgabe der Dispositionen 10.20. Beginn der Uebung punkt 10.30.

Supposition. Es hat auf dem Huttwilberg (Plateau oberhalb des Krankenhauses) ein Gefecht stattgefunden. Der Feind zieht sich zurück, und unsere Truppen müssen sofort die Verfolgung aufnehmen. Der Kommandant des Hauptverbandplatzes in der „Holen" stellt an die Sanitätshülfskolonne Huttwil das Gesuch, weil die normale Transportkolonne der Armee anderweitig in Anspruch genommen ist, die Räumung des Hauptverbandplatzes vorzunehmen.

Die Kolonne besorgt die Notverbände (Verbandabteilung), den Transport der transportablen Verwundeten nach dem Bahnhof Huttwil (Transportabteilung 1) und der nichttransportablen Schwerverwundeten nach dem Krankenhaus Huttwil (Transportabteilung 2), wo sie von der Spitalabteilung (Frauen des Hülfslehrertages) in Empfang genommen werden; beide Distanzen betragen ca. 1 km. Am Bahnhof empfängt die transportablen Verwundeten die Stationsabteilung des Samaritervereins Huttwil, und der Hülfssanitätszug bringt dieselben nach der Endetappe Langenthal. Das Verladen besorgt die Stationsabteilung, eine Frauenabteilung derselben die Labung der Verwundeten. Schluß der Uebung punkt 12 Uhr mittags.

Es war ein wunderschöner, aber heißer Tag, und unbarmherzig brannte die Sonne auf den Huttwilberg nieder, als man programmgemäß an die Arbeit ging. Sie kostete denn auch manchen Schweißtropfen, und die mit praktischem Sinn vorgenommene „Reduktion der persönlichen Ausrüstung" war mehr als gerechtfertigt, wenn man nicht vor Hitze vergehen wollte.

Nach der Uebung versammelte man sich im großen Saale des Krankenhauses, der uns in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurde, zur Kritik mit anschließendem Vortrag. Herr Dr. W. Sahli zeigte in eingehender Kritik, wie die heutige Uebung so recht die Notwendigkeit solcher Transportübungen für die Samariter dargetan habe und deckte in wohlwollender Weise die zutage getretenen Mängel auf. Auf der Uebung als Grundlage aufbauend erläuterte dann der Vortragende in klarer, knapper Weise den Zweck und die Aufgaben der in der Bildung begriffenen Sanitätshülfskolonnen und benützte den Anlaß, manche in Samariterkreisen bestehende Bedenken zu zerstreuen.

Dann pilgerte man um 1 Uhr nach der schönen Halle des Hotel Mohren, wo ein vorzügliches Mittagessen serviert wurde. Nach Erledigung einiger Traktanden (Protokoll des Hülfslehrertages in Kirchberg 1903 von A. Bucher; Chronik des bernischen Hülfslehrertages von E. Michel; Bestimmung von Bözingen als nächstjährigen Versammlungsort) wurde das Mahl gewürzt durch Reden, Sang und Klang. An den Seitentischen des großen Saales fanden sich die Vertreter der Behörden von Huttwil, Samariter und Samariterinnen ein, die dem Bankett nicht beigewohnt hatten. Herr Pfarrer Flückiger und Herr Gemeindepräsident Scheidegger brachten den herzlichen Willkomm der Bevölkerung und der „Feststadt"; dazu floß freundlichst gespendeter Ehrenwein des Magistrates. Herr Dr. Sahli besprach die der bisherigen Ausbildung der Hülfslehrer anhaftenden Mängel und entwickelte seine Pläne für eine Reorganisation der Hülfslehrerkurse. Die Stadtmusik erfreute uns von der Galerie herab unter schneidiger Leitung mit ihren Weisen, und sangeskundige Samariterinnen letzten unser Ohr mit heimatlichen Liedern. Das Tafelmajorat führte Herr Sekundarlehrer Jordi und weihte sein Amt mit einer poesievollen Ansprache ein. In pietätvoller Weise wurde von zwei Rednern der verstorbenen Samariterlehrer und -Freunde Oberst Hermann Isler und Feldweibel Ernst Möckly gedacht und ihr Andenken von der Versammlung durch Aufstehen von den Sitzen geehrt.

Der Feststadt Huttwil, ihren Behörden und dem dortigen Samariterverein gebührt für ihre Sympathie und ihr Entgegenkommen einerseits, und ihre tatkräftige Mithülfe zum Gelingen des Tages anderseits, unser wärmste Dank. H.

Feldübung der Militärsanitätsvereine Winterthur, Lichtensteig, Degersheim, Herisau, Straubenzell und St. Gallen, sowie des Samaritervereins Winterthur.

Am 23. Juli 1905 hielten die genannten Vereine in Wil eine gemeinsame größere Feldübung ab. Die Supposition war folgende: Es wurde angenommen, daß auf der Anhöhe Hofberg, zirka 20 Minuten von Wil, ein Gefecht stattgefunden habe und daß etwa 20 Verwundete in ein Notspital nach Wil verbracht werden mußten.

Die einzelnen Vereine kamen bis 9½ Uhr in Wil an. Nach einem kurzen Z'nüni wurde um 10 Uhr Sammlung geschlagen und die Leute auf die einzelnen Arbeitsstellen verteilt.

Etwa 30 Mann erhielten den Auftrag, Rottragbahren zu erstellen, ca. 12 Mann wurden damit beordert, den Notspital herzurichten, währenddem die übrige Mannschaft verteilt wurde, um die Requisitionsfuhrwerke, von welchen fünf Arten gemacht wurden, zu erstellen. Speziell gefallen

hatte ein neueres System Brückenwagen ohne Aufsatz, für vier Mann zum liegend zu transportieren, welches sich auch sehr gut bewährt hatte. In einer Stunde und 15 Minuten wurden dann auch 10 Nottragbahren erstellt, die Requisitionsfuhrwerke hergerichtet und der Notspital zum Empfang der Verwundeten bereit gemacht. Dann ging es zum Mittagessen ins Hotel Schwanen.

Um 1 Uhr wurde mit der eigentlichen Uebung begonnen und nahm dieselbe nach der Kritik von Herrn Dr. Meyenberger-Wil einen befriedigenden Verlauf.

Es wurde mit Eifer und Hingebung gearbeitet und verloren bei der tropischen Hitze namentlich die Mannschaft auf den beiden Trägerketten manchen Schweißtropfen.

Bemerkt sei noch, daß während der ganzen Uebung alles durcheinander antreten mußte und nicht sektionsweise gearbeitet wurde, was vielleicht die Hauptsache ist, welche den Berichterstatter zu nachstehenden Aussetzungen veranlassen.

Erstens ist mir unangenehm aufgefallen, daß auf einer Arbeitsstelle, während des Nachmittags, Differenzen entstanden sind, welche, da sich die Beteiligten schnell als Sektion fühlten, zwischen den einzelnen Vorständen leicht unliebsame Auseinandersetzungen herbeiführen könnten. Es ist allerdings kaum der Rede wert, des kleinen Zwischenfalls zu erwähnen, ich möchte nur für zukünftige Uebungen bemerken, daß sich alle Arbeitenden auf den einzelnen Arbeitsstellen den Anweisungen des Abteilungschefs unterordnen müssen. Der letztere ist dann für seine Anordnungen gegenüber dem kritisierenden Arzt wieder verantwortlich.

Vereinsmitglieder und Eingeladene, welche nicht mitarbeiten, sollten zum Betreten der Uebungsplätze mit Ausweiskarten versehen sein.

Wenn dann noch jemand etwas zu reklamieren hat, so soll er es nach und nicht während der Uebung tun und die Reklamation beim Uebungsleiter vorbringen.

Im weitern hat es einen bemühenden Eindruck auf mich gemacht, daß die einzelnen Abteilungschefs mit ihrer Mannschaft, nachdem ihre Arbeit beendet war, auf dem Turnplatz vor dem Notspital nicht wieder Aufstellung nahmen und sich regelrecht beim Uebungsleiter zurückmeldeten; es hatte dies zur Folge, daß die Wagen nur von einzelnen wenigen abgerüstet werden mußten und bei der Kritik viele fehlten, eine Uebung ist aber erst dann fertig, wenn die Kritik vorbei ist.

Hoffen wir, daß an unserer nächsten gemeinsamen Uebung in dieser Beziehung nichts mehr auszusetzen ist.

Am Schlusse meines Berichtes angelangt, drängt es mich, im Namen der beteiligten Sektionen, an dieser Stelle dem tit. Kreiskommando Wil für die Stellung der Kadetten als Simulanten und Wachen den verbindlichsten Dank auszusprechen, ebenso dem Schulrat in Wil für die Ueberlassung der dortigen Turnhalle zur Einrichtung des Notspitales, ferner hat uns Herr Dr. Meyenberger durch die Abhaltung der Kritik sehr verpflichtet, wie auch Herr Leutnant Trunniger, welcher uns mit den Kadetten den ganzen Nachmittag geopfert hatte. **Der Berichterstatter.**

Basel. Das in Nr. 15 des „Roten Kreuzes" erwähnte Zirkular des Vorstandes des Samaritervereins Basel an die Teilnehmerinnen des letzten Samariterkurses hat ein recht erfreuliches Resultat zu Tage gefördert. Es haben sich nämlich nicht weniger als 73 Schülerinnen als aktive Samariterinnen einschreiben lassen, während 54 dem Basler Roten Kreuze mit einem Gesamtjahresbeitrag von Fr. 113.50 als ordentliche Mitglieder beitraten und 29 das Vereinsorgan abonnierten.

Sinnsprüche.

Wenn es drei Heller tun, da wende vier nicht an,
Und nicht zwei Worte, wo es mit einem ist getan.

Kannst du Großes nicht, so tu' das Geringste mit Treue. Lavater.

Druck und Expedition: Genossenschaftsbuchdruckerei Bern (Neuengasse 34).